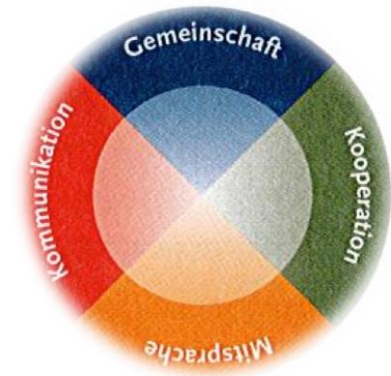




Pestalozzi
Förderzentrum
Schweinfurt



Schulspezifisches Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft an der Pestalozzi-Schule Schweinfurt (Art. 74 Abs. 1 Satz 2 BayEU)

Inhalt

1. Leitgedanken / Leitbild der Pestalozzi-Schule
2. Schulspezifische Gegebenheiten (Schulprofil)
3. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit
4. Erfolgsindikatoren
5. Qualitätssicherung
6. Beteiligung der Schulgemeinschaft

1. Leitgedanke / Leitbild der Pestalozzi-Schule

Die Pestalozzi-Schule pflegt eine intensive Willkommenskultur: Jedes Kind / jedeR Erziehende, jedeR MitarbeiterIn, egal welcher Nationalität, Religion oder Herkunft soll sich an der Schule wohl fühlen und verdient umfassende Anerkennung und Respekt. Niemand wird an der Pestalozzi-Schule ausgeschlossen.

Der Umgang untereinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt und Höflichkeit aus. Die unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellen Hintergründe der Gesprächspartner werden von allen geachtet und berücksichtigt.

„Respektvoller Umgang miteinander“ war das Leitthema im Schuljahr 2021/22.

Im Schuljahr 2022/23 wird mit dem Leitthema „gemeinsam...“ darauf aufgebaut und die Bedeutung der Gemeinschaft in den Mittelpunkt gerückt.

Die Pestalozzi Schule trägt und pflegt den Titel „Schule ohne Rassismus“.

An der Pestalozzi-Schule steht die Schulleitung, die Eltern und Erziehungsberechtigte, die SchülerInnen und die Lehrkräfte und MitarbeiterInnen im engen Austausch. Die hohe Transparenz und ein enges Vertrauensverhältnis sind die Basis einer erfolgreichen Erziehungspartnerschaft. Die gesetzliche Schweigepflicht wird stets eingehalten.

Die Pestalozzi-Schule legt großen Wert darauf, Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege- und formen zur gegenseitigen Information.

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erziehungsberechtigten ist eine Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn.

Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten setzen auf eine Erziehungspartnerschaft mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung zum Wohle der Kinder. Das Verhältnis zwischen Schule und Eltern ist geprägt von Offenheit, Vertrauen und Wohlwollen.

Die Lehrkräfte sind hierbei die „Profis“! In ihrer Verantwortung liegt es, nicht nur zu ihren SchülerInnen, sondern auch zu den Erziehungsberechtigten eine Beziehung aufzubauen und eine gelingende Kommunikation zu ermöglichen, dazu niederschwellige Angebote zu machen, bei Schwierigkeiten Hilfen und immer wieder den Kontakt zu suchen.

2. Schulspezifische Gegebenheiten (Schulprofil)

Die Pestalozzi-Schule Schweinfurt ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Im Schuljahr 2022/23 werden 152 SchülerInnen in 12 Klassen in den Förderstufen II bis IV unterrichtet. Die SchülerInnen stammen alle aus dem Stadtgebiet Schweinfurt, kommen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Schule. Am Nachmittag besteht für die SchülerInnen die Möglichkeit einen Offenen Ganztag zu besuchen. 93 SchülerInnen haben Migrationshintergrund mit folgenden Staatsangehörigkeiten: 4 AFG, 1 AL, 98 D, 1 E, 2 GR, 3 I, 1 IND, 1 MK, 1 Ohne, 2 PK, 1 PL, 1 RO, 4 RUS, 1 SRB, 28 SYR, 1 TR, 1 US. 8 SchülerInnen leben in einem Heim und 30 SchülerInnen leben in Ein-Eltern-Familien.

An der Schule sind insgesamt 34 MitarbeiterInnen, davon 1 Studienreferendarin, 1 HPU, 3 Differenzierungskräfte, 2 KollegInnen in Elternzeit, 1 Verwaltungsfachkraft plus 1 Hausmeister und eine Drittkraft mit Differenzierungsstunden beschäftigt. Zwei KollegInnen befinden sich derzeit in Elternzeit und eine Fachlehrerin im Krankenstand.

Eine Schulsozialarbeiterin unterstützt die Schule tatkräftig. Drei Externe Lesepatinnen üben mit den SchülerInnen einmal wöchentlich das Lesen.

An der Schule stehen Soziales Lernen und Demokratieförderung im Mittelpunkt. Es werden die Sozialziele nach Margit Weidner in allen Klassenstufen umgesetzt. Die Schule setzt außerdem das Streitschlichterkonzept um.

Die Arbeit der SMV hat an der Schule einen zentralen Stellenwert. Regelmäßige Treffen der KlassensprecherInnen finden statt. Der Schüler Ardahan Kazgan der Klasse 9 wurde in diesem Schuljahr zum Bezirksschülersprecher gewählt und nimmt an den Tagungen der LandeschülerInnenkonferenz teil.

Die Schule bewirbt sich in diesem Jahr außerdem für das Zertifikat „Klimaschule“ und trägt bereits den Titel „Schule ohne Rassismus“.

In diesem Schuljahr wurden unter dem Jahresleitthema „gemeinsam...“ Klassenpartnerschaften entwickelt. Außerdem wird eine Projektwoche zum Thema „gemeinsam ... analog spielen“ im Frühjahr durchgeführt.

Ein Konzept zur Reduktion / Vermeidung von Beleidigungen der SchülerInnen untereinander wurde im letzten Schuljahr eingeführt.

Die SchülerInnen der Förderstufe IV absolvieren im Rahmen des BLO-Unterrichts Praktika in ortsansässigen Betrieben und bewähren sich in den hauseigenen Schülerfirmen. Die Schule kooperiert eng mit der Arbeitsagentur, der Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung, mit Bildungsträgern (BOM-Maßnahmen,...) und mit weiteren Förder- und Regelschulen.

Es besteht die Möglichkeit für Absolventen der 9. Klasse den Erfolgreichen Mittelschulabschluss oder den Abschluss im Bildungsgang Lernen zu erwerben.

3. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Leitlinie „Gemeinschaft“

- Telefonische Erreichbarkeit der Schule i. d. R. zwischen 07:00 und 16:00 Uhr
- Höfliche Freundlichkeit und Sachlichkeit in jedem Gespräch als Grundlage jeden Kontaktes
- „Offene Tür“ als Prinzip der Schulleitung für SchülerInnen, Erziehungsberechtigte und KollegInnen
- Pro Schuljahr finden an der Pestalozzi-Schule zwei **Elternabende** statt. Eltern, die aus beruflichen oder privaten Gründen nicht daran teilnehmen können, werden zu Einzelgesprächen von den Klassenleitungen eingeladen. JedeR Erziehungsberechtigte soll mindestens einmal pro Halbjahr die Möglichkeit erhalten, sich mit der Klassenleiterin / dem Klassenleiter in einem intensiven Gespräch über die Lern- und Sozialentwicklung seines Kindes auszutauschen. Dieses Gespräch kann zur Not auch fermündlich geführt werden.

Die Lehrkräfte bilden sich regelmäßig fort und führen **Elterngespräche professionell** und **lösungsorientiert**.

- Die Schule organisiert bei Bedarf **Vorträge** zu einem fachlichen Thema, das die SchülerInnenschaft der Pestalozzi-Schule betrifft. Die Eltern können sich an der Wahl des Themas beteiligen.

- Bei Bedarf finden **weitere Informationsveranstaltungen** in einzelnen Klassen statt (z.B. zu Betriebspraktika, zu Schullandheimfahrten, zum Ablauf der Prüfungen zum Erfolgreichen Abschluss der Mittelschule, ...).
- Teilweise finden in einzelnen Klassen **Veranstaltungen** statt, an denen Eltern teilnehmen können (Kochen, Haustiertag, Vati-Tag, Unterrichtseinbindung von Eltern – z.B. als Expert*innen).
- Jede Schülerin, jeder Schüler hat die Möglichkeit, sich mit eigenen Beiträgen an der **Schulchronik** zu beteiligen.
- Einmal im Monat findet eine **Schulversammlung** statt. Hier werden besondere positive Verhaltensbesispiele der SchülerInnen gewürdigt.
- Die Gestaltung des **alljährlichen Schulfestes** richtet sich auch nach den Wünschen der Eltern. Diese können sich bei der Vorbereitung und der Durchführung beteiligen.
- Zusätzlich findet seit 2021 eine gemeinsame Teilnahme beim **MainCityRun** und beim **Stadtradeln** statt.
- Einmal pro Schuljahr arbeiten Mitarbeitende, Eltern und Schüler*innen der Pestalozzi-Schule an einem **gemeinsamen Projekt** (z. Bsp. Arbeiten im Schulgarten, Gemeinsames Frühstück, Flohmarkt)
- Abgehende Schüler*innen werden am Ende des Schuljahres in einer **klassenübergreifenden Feier**, an der auch Eltern herzlich eingeladen sind, verabschiedet.
- In der Regel unternimmt jede Klasse jährlich eine Schullandheimfahrt.
- Für neue Schüler*innen und ihre Eltern findet eine **Führung durch das Schulhaus** statt.

Leitlinie „Kommunikation“

- Erziehungsberechtigte werden von uns aktiv aufgefordert mit der Schule Kontakt zu suchen, wenn es Fragen oder Wünsche gibt (Elternbrief am Jahresanfang, Kontaktdaten)
- Bemühen um zeitnahe Termine und schnelle Weitergabe von Gesprächswünschen an KollegInnen durch Schulleitung und Sekretariat
- Gesprächsangebote/-termine von schulischer Seite auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten
- Informationen zum Kind über die wöchentliche schriftliche Rückmeldung durch die Klassenleitung.
- Gelegenheiten für Gespräche anbieten (u. a. Elternabende, Anrufe mit positiv besetzten Inhalten, positive Mitteilungen im Hausaufgabenheft oder per E-Mail)
- Einsatz von Dolmetschern bei Gesprächen mit Erziehungsberechtigte mit Migrationshintergrund
- Dokumentation aller Elternkontakte (z. B. Vorlage)
- Es finden **regelmäßige persönliche Elterngespräche** statt. Dabei werden sowohl positive als auch negative Themen und Ereignisse besprochen.
- Wöchentlich – in besonderen Fällen auf täglich - werden **telefonisch Informationen** zwischen Elternhaus und Schule ausgetauscht.
- In **Hausbesuchen** lernen Mitarbeitende der Schule das häusliche Umfeld der Schüler*innen kennen.
- Ein- bis zweimal im Schuljahr findet für jede Schülerin, jeden Schüler ein **Hilfeplangespräch / ein Runder Tisch** zwischen Mitarbeitenden der

Einrichtung, des Jugendamtes sowie Eltern und den jeweiligen SchülerInnen statt.

- Die MitarbeiterInnen eines Klassenteams (KlassenleiterInnen, FachlehrerInnen und HPUs) stehen den Eltern während, aber auch außerhalb der Schulzeit für **Gespräche** zur Verfügung.
- In **Elternbriefen** wird vollumfänglich über Schulleben, Aktivitäten, Termine etc. informiert. Die Elternbriefe werden in leichter Sprache verfasst und ins Arabische übersetzt.
- Die Schule informiert regelmäßig über die **Homepage** die Sorgeberechtigten über aktuelle Besonderheiten etc. an der Schule.
- Auf Wunsch erhalten Eltern **schriftliche Wochenberichte**.

Leitlinie „Kooperation“

- Erziehungsberechtigte sind **Experten**. Wir gehen davon aus, dass beide das gleiche Ziel haben: Die Erziehung und Förderung „unserer“ Kinder! Die gelingt nur in einer respektvollen Zusammenarbeit.
- Lehrkräfte kennen höchstens ansatzweise die persönlichen Lebensumstände und Erfahrungen der Erziehungsberechtigten und der Kinder. Erziehungsberechtigte kennen die schulische Situation aus der Sicht des Kindes. Beide Seiten übertragen zudem ihre eigenen Erfahrungen, Gedanken und Wünsche auf die Erziehungssituation. Deshalb ist Neugier, Offenheit und Verständnis die Grundlage jeder gelingenden Kommunikation.
- Bei Differenzen werden **Hilfsangebote** gesucht und wahrgenommen, um gemeinsam Lösungen zu finden.
- Am **Elternabend** und/oder in persönlichen Gesprächen die gemeinsamen Ziele besprechen und die schulischen Ziele und Inhalte besprechen

- **Regelmäßige Rückmeldung** über die schulische Situation des Kindes (Wöchentliche Rückmeldung, LEG/Zwischenzeugnis, Jahreszeugnis)
- **Elternbriefe** über wichtige schulische Gegebenheiten (Veranstaltungen, Vorschläge/Beschlüsse Elternbeirat und Schulforum)
- Lehrkräfte wenden sich an KollegInnen, Vertrauenslehrkräfte, Schulleitung, JaS, **außerschulische Stellen**, wenn eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gefährdet ist - Lehrkräfte sind Experten.
- Darüber hinaus erfolgt auch **Beratung** in Fällen, die über die eigentliche Schule-Elternhaus-Thematik hinausgehen (persönliche Krisen, Behördengänge, Beratung bezüglich der Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung, ...).
- Die Pestalozzi-Schule bietet umfangreiche **Hilfe bei Krisen** auch auf Seiten der Eltern an. So finden bei Bedarf auch täglich Gespräche mit den Eltern statt. In solchen Fällen rufen einzelne Mitarbeitende auch außerhalb der Dienstzeiten bei Eltern an.
- Bei **Konflikten zwischen SchülerInnen und ihren Eltern** übernehmen die Mitarbeitenden der Pestalozzi-Schule eine vermittelnde Funktion.
- In **Eltern- und Hilfeplangesprächen** werden mit den Eltern Absprachen über die jeweiligen Aufgaben zur Förderung der SchülerInnen getroffen. Es werden bei Bedarf Dolmetscher hinzugezogen.
- Es finden in den Klassen der Förderstufe III und IV **Lernentwicklungsgespräche** statt, aus denen Lernvereinbarungen resultieren, die mit SchülerInnen und Eltern genau besprochen werden.
- Begründeten **Sonderwünschen der Eltern** (z.B. zusätzliche Hausaufgaben, individuelle Regelungen, ...) wird so weit wie möglich entsprochen.
- Bei Bedarf geben Mitarbeitende auch **Hilfestellung zur privaten Freizeitgestaltung** (Heranführung an Sportvereine, etc...).

- Auch Eltern in **finanziellen Krisen** können sich vertrauensvoll und vertraulich an die Mitarbeitenden wenden und erhalten unbürokratisch Hilfe.
- Die Einrichtungsleitung informiert den Elternbeirat über aktuelle **Schwerpunkte und Ziele der Einrichtungsentwicklung** (z.B. nachhaltige Entwicklung), mit dem Ziel, auch die Eltern und Sorgenberechtigten – nach ihren individuellen Möglichkeiten und Kompetenzen – **einzubinden**.
- Es findet mindestens zweimal im Jahr ein **Schulforum** statt, indem Vertreter des Elternbeirates, ein Vertreter des Sachaufwandsträgers, gewählte Mitglieder des Kollegiums, SchülerInnenvertreterInnen und die Schulleitung gemeinsam konferieren und Beschlüsse fassen.

Leitlinie „Mitsprache“

- Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben und im Elternbeirat, sie nehmen an der **jährlichen Umfrage** teil und geben offen positive und negative Rückmeldungen, machen Verbesserungsvorschläge oder äußern Wünsche.
- Alle zwei Jahre wird in der Pestalozzi-Schule ein **Elternbeirat** gewählt. Dessen Kontaktdaten werden direkt nach der Wahl allen Eltern und Sorgeberechtigten per Brief zugänglich gemacht.
- Der **Elternbeirat** wird u.a. bei der Planung von Schulfesten und Projekten **beteiligt**, er bestimmt mit den Eltern die Themenwahl des thematischen Elternabends.
- In regelmäßigen **SMV-Treffen** und **SchülerInnenforen** werden die SchülerInnen über aktuelle Planungen informiert und erhalten ihrerseits die Möglichkeit, Wünsche zu Unterricht, Schulleben, Anschaffungen etc. zu äußern. In diesem Rahmen wurden bereits u.a. ein Wasserspender

sowie Pausenspiele angeschafft. Die Einrichtungsleitung informiert den **Elternbeirat regelmäßig über die Anliegen der SchülerInnen.**

- Um den Schüler*innen die Möglichkeit zu anonymer Kritik zu geben, steht ein **Kummerkasten** zur Verfügung. Die Eltern sind über diese Möglichkeit informiert.

- Die SchülerInnen können sich bei Sorgen und Problemen jederzeit an die Vertrauenslehrkräfte der Schule oder die Schulsozialarbeiterin wenden.

4. Erfolgsindikatoren

- Erziehungsberechtigte zeigen sich in den Rückmeldungen und Umfragen überwiegend zufrieden mit der schulischen Arbeit

- Erziehungsberechtigte nehmen angstfrei Kontakt zur Schule auf und melden sich mit Fragen, Beschwerden und Vorschlägen

- Erziehungsberechtigte besuchen regelmäßig schulische Veranstaltungen

- Erziehungsberechtigte nutzen vertrauensvoll die Kommunikationsmittel, um relevante Vorkommnisse oder Änderungen mitzuteilen

- Erziehungsberechtigte erkennen das pädagogische Personal der Schule als kompetente Ansprechpartner an (jährliche Umfrage)

- Gespräche mit Erziehungsberechtigten verlaufen in einem angenehmen Rahmen und gegenseitiger Wertschätzung

- Erziehungsberechtigte nehmen die Beratungsangebote wahr

- Erziehungsberechtigte unterschreiben die Mitteilungen und Rücklaufbriefe zuverlässig

- Kontakte aller Art werden als angenehme, konstruktive und persönliche Gespräch von allen Beteiligten geschätzt
- Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig und tauscht sich aus
- Die Vorsitzenden des EB und die Schulleitung tauschen sich regelmäßig aus
- Erziehungsberechtigte bringen Vorschläge für Projekte, Veranstaltungen und Verbesserungsvorschläge für organisatorische Abläufe ein.

5. Qualitätssicherung

Die Evaluation des vorliegenden Konzepts zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus findet durch die Kommunikation mit dem Elternbeirat statt sowie durch einen Umfragebogen zur Rückschau über das vergangene Schuljahr. Nach der Auswertung finden die Ergebnisse im Sinne eines Qualitätscurriculums Eingang in Ziele und Programm der weiteren Schulentwicklung.

6. Beteiligung der Schulgemeinschaft

Das vorliegende Konzept ist in folgenden Schritten entstanden:
 Die Schulleitung erarbeitet ein Konzept zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern sowie Möglichkeiten der Optimierung.
 Der Elternbeirat überarbeitet den Entwurf mit der Schulleitung.
 Das Lehrerkollegium und der Elternbeirat stimmen dem Konzept zu und erkennen es durch Unterschrift an.

Das gemeinsame Konzept wird auf der Homepage der Schule veröffentlicht.